Finanzmarkt

Bankenstabilität stärken: mit Gesamtsicht statt immer mehr Regulierung

19.11.2026

Auf einen Blick

- Heute endet die Vernehmlassung zur Änderung des Bankengesetzes und der Liquiditätsverordnung - sie ist nur eine von mehreren Vorlagen, mit denen der Bund die Lehren aus der Credit-Suisse-Krise umsetzt.
- economiesuisse unterstützt die Stärkung der Finanzstabilität, fordert aber eine Gesamtbetrachtung: Alle Vorlagen müssen in ihrer kumulativen Wirkung beurteilt und international abgestimmt werden.
- Nur so bleibt der Finanzplatz Schweiz global an der Spitze und die Finanzierung der Realwirtschaft bleibt gesichert.

Die Änderung des Bankengesetzes und der Liquiditätsverordnung ist nur ein Baustein. Seit der Credit-Suisse-Krise hat der Bund mehrere Vorlagen auf den Weg gebracht – von den Eigenmittelanforderungen über die Abwicklung bis zur Aufsicht. Jede für sich mag begründbar sein. Entscheidend ist jedoch ihre Summe: Wie die Vorlagen zusammenwirken und welche kumulativen Kosten sie für Finanzplatz und Gesamtwirtschaft verursachen, wurde bisher nicht gesamthaft ausgewiesen. Diese Gesamtsicht muss vorliegen, bevor weitere Verschärfungen beschlossen werden.

economiesuisse unterstützt gezielte Verbesserungen der Krisenvorsorge, der operativen Krisenfähigkeit und des Zugangs zu Zentralbankliquidität, auch Massnahmen zur Stärkung der Verantwortlichkeiten und der Risikokultur. Das vorgeschlagene Verantwortlichkeitsregime lehnen wir jedoch in dieser Form ab.

Mehr Regulierung, höhere Kosten für die Wirtschaft

Kritisch sind insbesondere Massnahmen, die aus der Credit-Suisse-Krise abgeleitet werden, aber ohne konkreten Problemnachweis auf kleinere Banken, Versicherungen, andere prudentiell Beaufsichtigte, Prüfgesellschaften, Mitarbeitende oder weitere Finanzmarktakteure ausgeweitet werden. Zusätzliche regulatorische Kosten können zudem über höhere Kredit- und Finanzierungskosten auf Unternehmen und KMU überwälzt werden. Was in jeder einzelnen Vorlage gering erscheint, summiert sich so zu einer spürbaren Belastung für den Wirtschaftsstandort. Inhaltlich besonders kritisch sind aus Sicht der Wirtschaft folgende Punkte:

- eine zu breite Ausweitung regulatorischer Pflichten auf nicht direkt betroffene Institute und Akteure,
- zusätzliche FINMA-Kompetenzen ohne ausreichende rechtsstaatliche Schranken,
- ein weiterer «Swiss Finish» bei den Liquiditätsanforderungen ohne klar ausgewiesenen zusätzlichen Stabilitätsnutzen und zulasten der internationalen Wettbewerbsfähigkeit,
- die fehlende Gesamtschau: Die Vorlagen werden isoliert beurteilt, ihre kumulativen Auswirkungen auf Finanzplatz und Gesamtwirtschaft bleiben ausgeblendet.

Bankenstabilität mit Gesamtsicht: damit der Finanzplatz an der Spitze bleibt

Die Schweiz braucht nicht mehr Regulierung, sondern bessere Regulierung: punktgenaue Anpassungen dort, wo die Krise tatsächliche Schwachstellen offengelegt hat – und eine Gesamtsicht über alle Vorlagen hinweg. Der Finanzplatz Schweiz steht im harten Wettbewerb mit Standorten wie London, New York oder Singapur. Nur wenn Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit gemeinsam gedacht werden, kann er weiterhin global an der Spitze mithalten.

Erich Herzog
Bereichsleiter Wettbewerb & Regulatorisches, General Counsel, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Isabelle Meier
Projektleiterin Wettbewerb & Regulatorisches

© economiesuisse | www.economiesuisse.ch